

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 396.

Halle, Dienstag den 26. August
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Aug. Der schon aus vormärzlicher Zeit als Kämpfer in Religionswitten bekannt gewordene Oberlieutenant a. D. von Fortner hat jetzt eine Broschüre: „Deutschland, Preußen und die konstitutionelle Verfassung“, erscheinen lassen. Er erörtert darin hauptsächlich die Frage: ob der Konstitutionalismus unter den gegebenen Verhältnissen eine dem preussischen Staate zuzugende Regierungsform sei, und bejaht diese Frage mit militärischer Offenheit und Entschiedenheit. Es sei Thatsache, daß Preußen eine „beschworene konstitutionelle Verfassung“ habe. „Nur durch schwere Kämpfe könnte sie beseitigt werden; würde sie aber durch ein Ereigniß — ein inneres oder ein äußeres — gewaltsam vernichtet, so möchte augenblicklich vielleicht in seiner politischen Erschlaffung das Volk nichts unternehmen und der Absolutismus sich geltend machen können; aber eine Erhebung des Volks würde später folgen und die Republik wäre das wahrscheinliche Resultat. Wer letztere begehrt, muß den Untergang der konstitutionellen Verfassung wünschen.“ Im Munde eines preussischen Offiziers bemerkenswerthe Aeußerungen. (C. B.)

Verschiedene Conffirorien waren bei den Anordnungen zur Vorbereitung der neuen kirchlichen Gemeinde-Organisation von der Meinung ausgegangen, daß die Einführung derselben einem förmlichen Beschlusse der Gemeinden unterworfen werden müsse. Der Oberkirchenrath hat dieselben darüber belehrt, daß dies der Absicht der höchsten Kirchenbehörde nicht entspreche. Ursprünglich, vor Erlass der Verordnung vom 29. Juni v. J., war sogar beabsichtigt worden, die Organisation der Gemeinden, nicht wie später, „im Wege freier Anweisung“, sondern im legislativen Wege durch bestimmte Anordnung zu bewirken. Man erwog indes, daß es nicht unmöglich sein werde, alle die verschiedenen Interessen und Wünsche, wie sie in der letzten Zeit hervorgetreten waren, gleichmäßig zu befriedigen, und hielt es aus diesem Grunde für gerathener, nur die allgemeinen Grundzüge vorzugeben und die Ausführung nach den individuellen Richtungen und Bedürfnissen innerhalb der einzelnen Gemeinden selbst geschehen zu lassen. Damit war aber nicht beabsichtigt, einer Verhandlung und förmlichen Abstimmung der Gemeindeglieder über die Organisation selbst Statt zu geben.

Die neueste Nummer des Centralblattes für Handel und Gewerbe (Nr. 16) enthält unter andern 1) eine Verfügung des General-Steuerdirektors vom 2. d. M., wonach die Haupt-Steuerämter nur zur Gewährung eines Steuerkredits von höchstens sechs Monaten berechtigt sind, zur Bewilligung eines längeren Kredits aber bis zu neun Monaten die Einwilligung der Provinzial-Steuerdirektion erforderlich ist. Die Haupt-Steuerämter können jedoch ermächtigt werden, diesen Kredit ohne weitere Anfrage von Jahr zu Jahr fortzugewähren, sofern keine Aenderung in den Verhältnissen eintritt; 2) eine Verfügung des Finanzministers vom 6. d. Mts., wonach diejenigen Personen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie zur Klassensteuer oder zur Einkommensteuer zu veranlassen sind, vorläufig mit dem höchsten Satze der Klassensteuer in Anschlag gebracht, und die nachträgliche Einziehung des etwaigen höheren Betrages vom 1. Juli d. J. nöthigenfalls vorbehalten werden soll; 3) eine Verfügung vom 30. v. M., wodurch die Zollvergütung für den im Inlande raffinirten indischen Zucker, welcher in das Ausland exportirt wird, vom 1. Oktbr. d. J. an auf 6¼ Thlr. vom Centner Nettogewicht herabgesetzt und die regelmäßige Lagerfrist für den mittelst der öffentlichen

Niederlagen ausgeführten Zucker auf ein Jahr bestimmt worden ist. Das Gewicht der mit zur Verwiegung gelangenden Umschließung des Zuckers an Papier, Bindfaden u. dgl. soll dabei zur Feststellung des Nettogewichts mit 2¼ pCt. von dem Bruttogewicht in Abzug gebracht werden.

Swinemünde, Mitte August. Man hat hier in Swinemünde, dem Hauptseehafen der ganzen preussischen Monarchie, jetzt so recht Gelegenheit, Beobachtungen anzustellen über den in schneller Folge abnehmenden Schiffsverkehr der preussischen und besonders pommerischen Häfen. Immer mehr verringert sich die Waarenzufuhr, die man von Seewärts her erhält, immer kleiner wird die Zahl der hier einlaufenden beladenen Schiffe. Hätte sich nicht die Einfuhr der Kohlen aus England, die von unseren deutschen Eisenbahnen, Fabriken u. s. w. in fortwährend steigenden Progressionen verbraucht werden, in den letzten Jahren so sehr vermehrt, in Swinemünde würden im Jahre 1851 kaum die Hälfte der Seeschiffe einlaufen, wie 1846 oder 1847 noch der Fall war. Unter 4 Fahrzeugen, die jetzt kommen, haben aber gewiß 2 nur eine ziemlich werthlose Steinfloßladung an Bord, und ein Fahrzeug, das mit Colonialwaaren noch hier ankommt, gehört schon zu den Ausnahmen. Eben so wie in Stettin ist es aber in den übrigen pommerischen Häfen, Stralsund, Greifswald, Wolgast, Rügenwalde, deren Seeverkehr auch sehr im Zurückschreiten begriffen ist. Diese Abnahme der Handelsthätigkeit liegt nicht in einer etwa vorübergehenden augenblicklichen Conjunction, sondern wird voraussichtlich noch immer mehr und mehr von Jahr zu Jahr zunehmen. Der Hauptgrund derselben ist außer einigen anderen Ursachen, die Passage durch den Sund, dieser schwere Alp des ganzen Ostseehandels, der denselben nie zu einer natürlichen Entwicklung kommen lassen wird. So lange die Schiffe hohen Sundzoll bezahlen, ja überhaupt den Sund nur passieren müssen, kann ein kräftiger Schiffsfahrtsverkehr in Preußen niemals geüben, und die ganze Dfisee wird immer mehr zu einem bloßen Binnenwasser herabsinken. Schon wendet sich der ganze Handel von Schlesien, Brandenburg und selbst Pommern immer mehr nach Hamburg, das jetzt durch die Hamburg-Berlin-Breslauer und Hamburg-Magdeburger Bahn so eng mit den vorzüglichsten Binnenhandelsstädten Preußens verbunden ist. Alle nur irgendwie werthvollen Waaren, welche diese vom Auslande beziehen oder dahin senden, gehen jetzt über Hamburg, um so den hohen Zoll und die gefährliche Passage des Sundes zu vermeiden, und selbst Stettins Kaufleute finden es schon vortheilhafter, sich ihre Colonialwaaren per Eisenbahn über Hamburg, wie direkt seewärts kommen zu lassen. Wird in dieser Abhängigkeit des Dfiseeverkehrs von Dänemark nicht bald eine Aenderung getroffen, so zieht sich auch der Korn-, Holz-, Woll- und Zinkhandel der meisten preussischen Landestheile immer mehr nach Hamburg hin und außer einigem Verkehr mit scandinavischen und russischen Produkten, wird in allen pommerischen, mecklenburgischen, ja selbst ostpreussischen Häfen bald keine Handelsthätigkeit mehr zu finden sein. Eine freie Verbindung der Dfisee mit der Nordsee ist daher eine Lebensfrage für alle deutschen Dfiseestaaten, und Preußen als der erste derselben, am meisten dabei betheiligt.

Gechingen, d. 21. Aug. Auf dem Hohenzollern ist seit Monaten aufs angestrengteste gearbeitet worden, um die Burg in so weit herzustellen, als es der Zweck der in ihren Mauern vorzunehmenden Huldigung erfordert. Die alte Burg hat ihre Physiognomie wesentlich geändert und gewährt einen überraschenden Anblick. Mit jeder

Stunde wird heute die Ankunft des Königs selbst erwartet, die jedoch, da sein Weg von Baden über Alpirsbach führt, erst nach Einbruch der Nacht erfolgen wird. Freudenfeuer werden von allen Bergen auf dem Wege flammen. Hier wird der König an der am untern Thor angebrachten Ehrenpforte von den städtischen Behörden empfangen und von denselben durch die Stadt begleitet werden, indem der König dieselbe ihrer ganzen Länge nach passieren wird, um jenseit derselben in der schönen Villa Eugenia seine Wohnung zu nehmen. An der grün von Reifern in gothischem Stil erbauten Ehrenpforte am untern Thor liest man die Inschrift: Willkommen im Lande Deiner Ahnen — und: Gott mit Dir! Dieselbe Pforte trägt die lebensgroßen Bildnisse des Stammvaters Friedrich von Zollern und des Burggrafen von Nürnberg. Die in diesem Stil aufgebaute Ehrenpforte am obern Thor neben der Kirche hat die Inschriften: Heil Zollern! Heil Preußen! und: Bewahre uns Deine Huld! Dabei die Brustbilder des Grafen Eitel Friedrich von Zollern und seiner Gemahlin Magdalena, geborenen Gräfin von Brandenburg. Ueber allen Häusern der Stadt und aus allen Fenstern wehen schwarzweiße Fahnen; auch die ärmste Wohnung ist mit Kränzen und Lampen für die Illumination der Nacht geschmückt. Am städtischen nimmt sich heute das äußerlich sehr geschickt hergestellte neue Schloss aus, welches früher, wie bekannt, weil es unausgebaut blieb, ein ödes Ansehen hatte. Ueber allen Verzierungen dieses Palastes ragt das große preussische Wappen hervor. Am gegenüberliegenden Prinzenbau sind eine Menge kleinere Wappen und allegorische Figuren angebracht. Ueber der Thür der katholischen Kirche liest man die Worte: In Gottes Hand steht die Herrschaft über ein Land; er erwecket ihm zur rechten Zeit einen tüchtigen Regenten. Straß 10, 4. Eben ziehen 40 Knaben mit farbigen Papierlaternen durch die Stadt. Dieselben werden dem König durch Uebereinanderreihung der Laternen die transparente Inschrift darstellen: Es lebe unser guter König! und durch eine Wendung der Laternen die zweite Inschrift: Alweg gut Zollern, vom Fels zum Meere; — Nachschrift. Die Ankunft des Königs hat sich bis um 10^{1/2} Uhr in der Nacht verzögert. Soeben zieht derselbe unter dem Geläute aller Glocken, Abrennen von bengalischer Feuer und großem Jubelrufe durch die Stadt. (Allg. 3.)

Kassel, d. 21. Aug. Die Feier des 20. Aug., auf welchen der Geburtstag des Kurfürsten fällt, ist bei uns ein sicheres Barometer der allgemeinen Stimmung gegen die Staatsregierung und den Kurfürsten. Darum erregte der gefrige Tag selbst das Interesse Derer, welchen sonst Festlichkeiten solcher Art völlig gleichgültig zu sein pflegen. Das Festmahl, bei welchem das Offiziercorps an diesem Tage sich vereinigte, war natürlich zahlreich besucht, da, ohne das wirkliche Hindernisse vorliegen, Niemand davon sich wohl ausschließen darf; das Festmahl dagegen, welches, wie gewöhnlich, die Staatsdiener in Wilhelmshöhe veranstalteten, war nicht so zahlreich besucht, wie in manchem der früheren Jahre, aber doch zahlreicher, als man hätte erwarten sollen. Es mag ungefähr 160—170 Couverts gezählt haben. Nicht wenige Beamte haben zwar ihren Namen in die Subscriptionsliste eingetragen gehabt, aber nicht wirklich Theil genommen. Den Vorstoß hat Hr. Hasenpflug geführt, und dieser den Doast auf den Kurfürsten in ganz einfacher Weise ausgebracht. Es muß interessant gewesen sein, so manchen entsetzten Anhänger der Verfassung und Gegner Hasenpflugs, wie den Eisenbahndirektor Seydorn, namentlich aber die Mitglieder des Oberappellationsgerichts, unter dem Präsidium des Angeklagten von Grewswald zu Ehren des Landesherren essen und trinken zu sehen. Große Feltigkeit und Fröhlichkeit ist bei diesem Festmahl nicht wahrzunehmen gewesen. Sichtlich soll bei einem Theile der Teilnehmer die Stimmung sehr gedrückt gewesen sein. Nur Hr. Hasenpflug und seine Getreuen haben fröhliche Laune gezeigt und dazu auch volle Ursache gehabt. Von Festmahlen in andern Gärten hat nicht verlautet; nur eine einzige geschlossene Gesellschaft, die „Euterpe“, hatte ein solches veranstaltet. Die hergebrachte Illumination am Abend ist nicht glänzend ausgefallen. Außer einigen öffentlichen Gebäuden, namentlich den Kasernen, waren nur die Fenster in den Wohnungen von Offizieren und Staatsbeamten erleuchtet. Der Kurfürst hat seinen Geburtstag zu zahlreichen Akten der Gnade benützt. Eine nicht geringe Anzahl österreichischer und bayerischer Offiziere sind mit Orden beschenkt worden, auch Hr. Uden hat das Großkreuz des Hausordens vom goldenen Löwen und ein preussischer Leutenant das Ritterkreuz erhalten. Mehreren österreichischen Soldaten ist das Verdienstkreuz verliehen worden, und im turkischen Offiziercorps haben zahlreiche Beförderungen stattgefunden. Aber auch in anderer Weise noch hat sich die Gnade des Landesherren erwiesen. Ein wegen Mordes seiner Ehefrau zum Tode Verurtheilter ist, wie ich höre, zu lebenslänglicher Einkerkerung begnadigt und fünf oder sechs andern Strafgefangenen, die wegen gemeiner Verbrechen im Zuchthause sitzen, ist die noch übrige Strafzeit theils erlassen, theils herabgesetzt worden. Was man heute über die Feier des gefrigen Tages aus dem Lande hört, giebt ungefähr daselbe Bild, welches sich uns hier in Kassel dargestellt hat. (D. A. 3.)

Nürnberg, d. 23. Aug. Nach einer Andeutung des Volksboten wäre aus Veranlassung des passauer Liedersfestes ein Ministerialschreiben an die Kreisregierungen ergangen, worin der Entschluß ausgesprochen wird, daß dergleichen Feste nicht weiter geduldet werden sollen.

Wien, d. 23. Aug. Wie wir bereits früher gemeldet, wird der König von Preußen auf der Reise nach Ischl am 28. Aug. im strengsten Inognito als „Graf von Zollern“ zu Innsbruck eintreffen und übernachtet. Er kommt über Bregenz; hält am 27. Aug. in

Bludenz, Nachstation und wird am 29. Aug. Morgens nach St. Johann wieder abreisen. Der Statthalter von Tirol wird den König in Bregenz wieder empfangen. Im Gefolge des Königs ist der Minister Graf v. Stolberg, die Flügeladjutanten Graf Blumenau und Baron Mantuffel und der Generalfeldarzt Grimm. Im Ganzen ein Gefolge von 18 Personen.

In den letzten Tagen haben wieder viele Verhaftungen junger Leute stattgefunden, wozu meistens auffallende Trachten die Veranlassung gaben. Die Polizei ist hier rastlos thätig und erweitert diese Thätigkeit noch täglich. Dabei giebt es auch Leute, welche sich die Amtsgewalt der Polizei unbefugterweise anmaßen. So haben mehrere ehemalige Polizeidiener vielen Parteien bedeutende Geldbeträge abgepreßt. Es ist nun deshalb eine Untersuchung eingeleitet, und da diese Pseudoagenten meist keine Wiener sind, so werden sie auf den Schub von hier weggebracht werden.

Italien.

Aus Turin vom 18. Aug. berichtet man dem Frankfurter Journal: Auf den Antrag der protestantischen Gesandtschaften hier selbst wurde vor Kurzem von Seiten der Municipalität und des Ministeriums der Bau einer protestantischen Kirche bewilligt. Dieselbe wird vor Porta Nuova errichtet werden. Dieses Ereigniß setzt die klerikale Partei in förmliche Wuth. Die Armonia und ihr Sohn der Cattolico von Genua an der Spitze, schreiben Zetermodio, schwören von Babel, Sodom und Gomorra, von Beschwerden mit englischem Golde und schämen sich nicht, die Bevölkerung damit aufzuheizen, daß sie laut behaupten, „dieser neue protestantische Tempel werde an Größe, Pracht und Glanz (englisches Geld!) alle katholischen Kirchen Turins weit überragen und dem umfichgreifenden Keckthum eine Fahne und ein Stützpunkt werden.“

Frankreich.

Paris, d. 22. August. Die Journale besprechen noch immer die bevorstehende Session der Generalräthe und die Beschlüsse, die dieselben fassen sollen. „Es gab ein Mittel“, sagt die République, „die Revision möglich zu machen; man mußte das Gesetz vom 31. Mai abschaffen. Von dem Augenblick an, wo man dies nicht will, darf man die Revision nicht mehr verlangen, denn dies heißt zur Ungesetzlichkeit und Anarchie auffordern. Wir haben das Vertrauen, daß die Generalräthe diese Politik verwerfen.“ Die Opinion Publique meint in Bezug auf die Generalräthe, es sei nicht genug, daß dieselben, wenn sie sich überhaupt mit der Revision beschäftigen, sie einfach verlangen; sie müssen alsdann auch angeben, auf welche Art sie vorgenommen werden solle und wie sie ausführbar sei.

Das Ueberewachungscomité des Berges hat heute unter dem Voritze Victor Hugo's Sitzung gehalten. Unruhen im Ardèche-departement bildeten den Hauptgegenstand der Debatten. Viel über die Unterhandlungen des Comité nicht bekannt, da alle Mitglieder verpflichtet sind, das strengste Stillschweigen über Das zu beobachten, was in den Sitzungen sich ereignet.

Die Zahl der Bewohner des Invaliden-Hotels hat sich seit einem Jahre von 3500 auf 3070 vermindert. Im J. 1813 zählte man nicht weniger als 26,000 Invaliden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Aug. In der vorgestern zu Dublin abgehaltenen katholischen General-Versammlung wurden folgende Resolutionen angenommen: 1) Wir erklären, daß eine neulich von dem Reichs-Parlamente angenommene Akte, gewöhnlich die Ecclesiastical Titles Act genannt, den in der Catholic Relief Act des Jahres 1829 eingegangenen Vertrag verletzt und den großen in diesem Reiche festgelegten Grundfaß der Religions-Freiheit umflößt. 2) Wir nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß die gegenwärtigen Minister die Sache der bürgerlichen und religiösen Freiheit verrathen und das Vertrauen der Katholiken des Vereinigten Königreichs verletzt haben. 3) Wir verpflichten uns hiermit feierlich, alle gesetzlichen, innerhalb der Verfassung liegenden Mittel anzuwenden, um die vollständige Rückgängigmachung dieser Akte und jedes andern Statutes zu erlangen, welches den Katholiken dieses Reiches irgend welchen bürgerlichen oder religiösen Rechtsnachtheil auferlegt oder sie an der Ausübung ihrer Religion verhindert. 4) Wir halten es nöthig, zu den erwählten Zwecken einen katholischen Verteidigungs-Verein zu gründen, was hiermit geschieht. 5) Eins der großen verfassungsmäßigen und praktischen Mittel zur Ausführung der Zwecke dieser Versammlung soll darin bestehen, daß wir uns verpflichten, nach Kräften jene treuen Vertreter zu stärken, welche in der letzten Session des Parlamentes sich so energisch der Bildung einer unabhängigen Partei in der Gesetzgebung gewidmet haben, die sich die Aufrechterhaltung der bürgerlichen und religiösen Freiheit im britischen Reiche zum Ziele setzt. Die folgenden Prälaten und Mitglieder der Gesetzgebung werden als Ausschuß ernannt, um die Gegenseitigkeiten, welche den Verein beschäftigen sollen, genau festzustellen, sowie um die Statuten zu entwerfen und dieselben bei der nächsten General-Versammlung des Vereins vorzulegen. (Folgen die Namen.) 6) Von Herzen bringen wir den innigen Dank der Versammlung dar dem Herzoge von Newcastle, dem Earl von Aberdeen, Lord Montague, Sir James Graham, Herrn Gladstone, Herrn Sidney Herbert, Herrn Ronnell Palmer und den anderen protestantischen Parlaments-Mitgliedern, welche in der Gesetzgebung die Sache der Religionsfreiheit mit so viel Glück verteidigten. 7) Von Herzen wünschen wir dem Lande Glück zu der herzlich einmüthigen der Gesinnung und der Meinungen, welche in so erfreulicher Weise zwischen dem katholischen Adel, der katholischen

Hierarchie, der katholischen Geistlichkeit und der katholischen Laienschaft des vereinigten Königreichs besteht.

Amerika.

Am 2. Aug. kamen mit dem Packetboot Devonshire von London und Portsmouth in Newyork 47 ungarische Flüchtlinge an, meist Oberoffiziere der Patriotenarmee. Drei ausgenommen, waren sie Alle in der Türkei gewesen und auf Kosten des Sultans nach Southampton geschafft worden. Die meisten der Flüchtlinge sind junge Männer, eben über den Zwanzigen, einige sind von ihren Frauen begleitet. Alle Unterstützung haben sie zurückgewiesen und erklärt, selbst für ihren Unterhalt sorgen zu wollen, wenn auch durch Handarbeit.

Dem vierten Jahresbericht der deutschen Gesellschaft in New-Orleans entnehmen wir nachstehende Angaben: „Die deutsche Einwanderung ist im Jahre 1850/51 der letztjährigen ungefähr gleichgekommen, war mithin geringer als vor zwei und drei Jahren. Von den vom 1. Juni 1850 bis 31. Mai 1851 eingelaufenen Fahrzeugen kamen: von Bremen 28 Schiffe mit 6668 deutschen Einwanderern, von Havre 32 Schiffe mit 5031 deutschen Einwanderern, von Antwerpen 4 Schiffe mit 874 deutschen Einwanderern, von Hamburg 2 Schiffe mit 252 deutschen Einwanderern, von Rotterdam 1 Schiff mit 214 deutschen Einwanderern, von Amsterdam 1 Schiff mit 49 deutschen Einwanderern, von Liverpool 3 Schiffe mit 41 deutschen Einwanderern. Zusammen in 71 Schiffen 13,029 Personen (1849—50 in 74 Schiffen 12,707 Personen, 1848—49 in 103 Schiffen 19,166 Personen, 1847—48 in 115 Schiffen 17,548 Personen). Zur Weiterreise nach dem Innern wurden die Dienste unserer Agenten in Anspruch genommen von 6418 Personen nach St.-Louis und weiter, 3362 Personen nach Louisville, Cincinnati und Ohio, 366 Personen nach Texas, 48 Personen nach Arkansas und Louisiana, 2335 Personen sind hier geblieben oder ohne bekannten Bestimmungsort. Der Passagierpreis per Dampfboot nach dem Innern erhielt sich auf dem gewöhnlichen mäßigen Fuße, nämlich 2—2½ Dollars nach St.-Louis und Cincinnati, mit halbem Preis für Kinder von 3—12 Jahren. Gewöhnlich konnten 100 Pf. Gepäc frei verladen werden. Einemale ist bei 2½ Doll. Passagierpreis das Gepäc umsonst mitgenommen worden; dies war aber eine Ausnahme, auf die nicht geredet werden kann. Die Thätigkeit unserer mit der Agentur verbundenen Nachweisungsbureaus ist in diesem Jahr erhöht worden, und obgleich es in der Natur der Sache liegt, daß nicht allen Arbeitssüchern Beschäftigung nachgewiesen werden kann, so hat dasselbe dennoch sehr befriedigend gewirkt. Weibliche Dienftboten blieben wie früher immer gesucht und konnten beiweitem nicht alle Ansprüche befriedigt werden. Wir sehen mit Bedauern, daß die Beförderung von Auswanderern sowohl im Innern Deutschlands als auch in einigen Seehäfen nicht allein sehr fabrikmäßig, sondern häufig auch sehr gewissenlos betrieben wird und man sich oft nicht scheut, von der Unerfahrenheit der Leute auf unverantwortliche Weise Nutzen zu ziehen. Der Gesundheitszustand von Neworleans war im verfloffenen Jahre ziemlich gut; aber wie schon oft in früheren, so auch in diesem Jahre, war aus von England kommenden Fahrzeugen in sehr vielen Fällen Schiffsieber (Typhus) ausgebrochen, hatte unterwegs bereits viele Todesfälle veranlaßt und ein großer Theil der übrigen Passagiere mußte dem hiesigen Charityhospital zur Last fallen. Der Grund jenes lebensgefährlichen Schiffsiebers liegt aber fast ausschließlich in der oft an Bord herrschenden Unreinlichkeit und dem Mangel an Ventilation des Schiffsraumes. Wir nehmen daher hier Gelegenheit, Einwanderern die Beobachtung der größtmöglichen Reinlichkeit sowie die Anschaffung von gesunden Lebensmitteln anzuempfehlen. Einwanderer müssen nie ihre Pässe, Heimaths- oder Taufscheine verwaarlofen. Der Verlust solcher Dokumente hat häufig große Unannehmlichkeiten verursacht.“

Bemerktes.

— München. Am 20. u. 21. stieg der Lech wieder zu einer solchen Höhe, daß zwischen Weitingen und Nordendorf die Eisenbahn streckenweise unter Wasser gesetzt wurde und der Mittagszug am 21. von Augsburg hierher bedeutend sich verspätete. — Vom bairischen Oberlande gehen noch fortwährend Berichte über Verheerungen ein, welche der Austritt der Gewässer in den dortigen Gemeindefläuren anrichtete, und ich höre, daß die Kommunikation durch Zerfallen der Brücken und Stege vielfach unterbrochen worden ist.

— Paris. In diesen Tagen ist die Stube, welche der Kaiser Napoleon als Artillerieoffizier bewohnte, wieder in ihren damaligen Zustand hergestelt worden. Die Wohnungen, welche derselbe vom 19. Oct. 1784, wo er nach Paris kam, bis 1815 inne hatte, waren folgende: 1) Eine Stube unter dem Dache der Militärschule. 2) Eine Mansarde Quai Conti. 3) Ein Zimmer-Hotel de Metz, Rue du Mail. 4) Ein Zimmer Hotel des Droits-de-l'homme, Rue des Fossés Montmartre. 5) Kleines Zimmer Rue de la Michaudière. 6) Ein Zimmer Hotel Mirabeau auf der jetzigen Rue du Dauphin. 7) Hotel de la Colonnade, Rue Neuve des Capucins. 8) Sein Hotel Rue de la Victoire. 9) Palais du Luxembourg, unter dem Consulat. 10) Die Tuilerien, als Kaiser. 11) Elysée-Bourbon, während der Hundert Tage. 12) Malmaison.

— Die in Cowes am 2. Aug. aus Newyork eingetroffene amerikaniſche Yacht Amerika, geführt von Commodore Stevens, hatte alle englischen Vachten zu einem Wettfahren herausgefordert und selbst eine Wette von 10,000 Pf. St. gestellt. In der bei Hyde stattgefundenen Regatta hat die America alle englischen Schiffe geschlagen,

und ohne allen Reid erkennen die englischen Blätter der Yankeezeit den Sieg zu. Es wird dieses Schiff als ein wahres Muster der modernen Schiffbaukunst geschildert.

— Konstantinopel, d. 9. Aug. Bekanntlich hatte Hr. Simonides, ein gelehrter Grieche, der türkischen Regierung schon vor längerer Zeit die Anzeige gemacht, daß in einer bestimmten Gegend des Bosporus zwei interessante Manuscripte aus der klassischen Griechenzzeit unter der Herrschaft der Franken zu Konstantinopel während der Jahre 1204—61 von einem griechischen Mönche in sorgfältigen Verschlüssen eingegraben worden waren. Die betreffende Notiz hatte Simonides aus Mittheilungen geschöpft, welche er auf dem Kloster des Berges Athos empfing. Der Handelsminister Ismail-Pascha schenkte der Mittheilung nur beschränktes Vertrauen, am wenigsten aber hoffte er einen praktischen Erfolg, da es ihm schwer, wo nicht unmöglich erschien, die Stelle, wo sich der Schatz eingegraben fand, zu bezeichnen. Indessen nahm er selbst an den Ausgrabungsarbeiten Theil, die von so glücklichem Erfolge begleitet waren, daß nach etlichen Forschungen in Kreuz und Quere die Stelle, wo die Manuscripte in Drei verpackt lagen, aufgefunden ward. Die Befehle in einer von Aristoteles gedichteten Hymne und in einer geognostischen Karte der sogenannten Fürsteneisen. Die Hymne ist in karischen Buchstaben, welche den phöniciſchen ähnlich sehen, geschrieben. Beide Manuscripte werden demnächst durch den französischen Buchbrucker Cajol in dem Journal Asiatique de Constantinople, welches dieser nächstens erscheinen zu lassen beabsichtigt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— Die Eisenbahn von Turin nach Genua ist schon bis Arquata, 80 engl. Meilen lang, eröffnet. Von dort bis Genua muß der Appenin durchbrochen werden in neun Tunneln, von denen zwei schon vollendet, die übrigen alle aber in Angriff genommen sind. Nach der Versicherung englischer Ingenieure sollen die Arbeiten, Brücken, Viaducte u., so trefflich ausgeführt sein, wie sie nur in England ausgeführt werden können. In zwei Jahren ist die Bahn ganz vollendet.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der Premien von den nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juli d. J. zur Auslosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämiencheinern wird am

15ten October d. J.

und an den darauf folgenden Tagen, von 8 Uhr Vormittags ab, in dem großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes mit Zuziehung von zwei Notarien und zwei vereideten Protokollführern stattfinden.

Das betheiligte Publikum ſehen wir hievon mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß wir nach geschener Ziehung die gezogenen Nummern und Premien durch vier verschiedene hiesige öffentliche Blätter bekannt machen werden.

Berlin, den 22. August 1851.

General-Direction der Seehandlungs-Sozietät.
gr. Bloch, Wenzel.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. August.

In Kronprinzten: Hr. Parit. Gimmann a. Breslau. Hr. Assistentzath Kreisler a. Weiningen. Hr. Parit. Küber u. Hr. Kaufm. Hirne a. Bremen. Die Herrn. Kauf. Schroder u. Rudloff a. Hamburg, Schill a. Düren, Meßner a. Magdeburg, Waldow a. Riegnitz, Jabel a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Kammerdir. v. Meerheim a. Schwerin. Hr. Baron Trost v. Meerheim a. Reinsdorf. Hr. Damm. Oberweg a. Gatterstedt. Frau Damm. Elsner a. Rosenfeld. Hr. Rechts-Anwalt Zeige a. Calbe. Hr. Defon. Sander a. Neutirchen. Die Herrn. Kauf. Schwarzing a. Eberfeld, Burghagen u. Cuno a. Magdeburg, Mäländer a. Nürnberg, Stoll a. Detmold, Sastind a. Berlin, Ladmann a. Weihen.
Goldner Hing: Hr. Damm. Nebelung a. Pösta. Hr. Antm. Spengler a. Kaufingen. Hr. Gursel. Kahlmeier a. Anklam. Hr. Cand. Reinhard a. Weichen.
Englischer Hof: Die Herrn. Kauf. Savano a. Magdeburg, Müller a. Hainburg, Schönemann a. Rindenu, Günther a. Harburg. Hr. Rent. v. Hiller a. Kopenhagen. Hr. Apoth. Krüger a. Berlin. Hr. Gutsbef. Taubert a. Posen. Hr. Parit. v. Herz a. Pommern.
Goldner Löwen: Die Herrn. Kauf. Meyer a. Jena, Käser a. Neustadt, Gasler a. Apolda, Heinke a. Magdeburg, Lubner a. Gebeßen, Müller a. Eisleben, Diring a. Leipzig, Kind a. Aircen. Die Herrn. Tuchhdt. Prager a. Werdau, Rolle a. Chemnitz. Hr. Damm. Spangenberg a. Seeburg. Hr. Cand. Honebach a. Dresden. Hr. Dr. Schneider a. Glauchau. Hr. Stud. Wend a. Altenburg. Hr. Prof. Ledtsoff a. Jena. Hr. Ver.-Dir. Schultes u. Hr. 17. med. Helm a. Berlin. Hr. Justiz-Comm. Kaiser a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Kammerherr v. Bedroit a. Gummertsch. Hr. Eigensbahndamter Melchner a. Leipzig. Hr. Geh. Justizrath Krüger u. Hr. Kaufm. Frankel a. Berlin. Hr. Fabrik. Todter a. Sangerhausen. Hr. Rittergutsbes. v. Fuhrmeister a. Grimma. Hr. Reg.-Assessor Wessling a. Bresslau. Hr. Rechtsanwalt Mund a. Riegnitz. Hr. Defon. Kauf. Frankehl a. Dresden.
Goldne Engel: Hr. Kaufhdt. Lutter a. Schwag. Hr. Walter Müller u. Hr. Kaufm. Scholl a. Berlin. Die Herrn. Defon. Spigener a. Meiningen, Kautschlager a. Weiningen. Hr. Kaufm. Chiappa a. Como. Hr. Kaufm. Langlich a. Jork. Hr. Hofrathdr. Krüger a. Bada. Hr. Barvermtr. Seing a. Magdeburg. Hr. Rent. Walther a. Leipzig. Hr. Refer. Paritche a. Gatterstedt. Hr. Lehrer Schirmer a. Frankfurt.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Ritterfr. v. Apelt a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Geufau a. Farsleben. Hr. Rent. Dome a. Döbenburg. Hr. Defon. Frankel a. Burg. Die Herrn. Kauf. Römer a. Köln, Fuhrmann a. Bremen, Arnold a. Werdau, Meißner a. Salsfeld.
Thüringer Bahnhof: Hr. Intendantur-Assessor Ritz u. Hr. Kaufm. Pallas a. Magdeburg. Hr. Ober-Jngen. Wons a. Erfurt. Hr. Baron v. Malbahn a. Koldok. Hr. Superint. Nagel a. Friedlaff. Hr. Exped. Schütze, Hr. Kassen-Assst. Nüß u. Hr. Prof. Heber a. Berlin. Hr. Parit. Jonas a. Manchester. Frau Geh. Ratin v. Müller a. Weimar. Die Herrn. Kauf. Dauid a. Weiningen, Heimeich u. Paul a. Pechingen, Saloman u. Wierbarsch a. Berlin. Die Herrn. Lehrer Geiser a. Weitingen, Ehrenberg a. Berlin.

Lutherische Gemeinde. Freitag den 29. August um 9 Uhr Herr Pastor Dr. Besser aus Pommern (im Kapellen-Saale gr. Berlin Nr. 433).

Bekanntmachungen.

Auction.

Im Kreisgerichts-Gebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8.) sollen am 29. August c. Vormittags 10 Uhr mehrere Centner Actenpapier durch Herrn Kanzlei-Director **Benemann** meistbietend versteigert werden.

Retourbriefe.

1) An Ch. Eder in Dürrenberg. 2) An Sophie Weiern in Gr. Wanzleben. 3) An den Stellmachersges. F. Friedrich in Leipzig. 4) An Presthor in Silbig p. Wettin. 5) An H. S. # 5. 6) An W. 15. poste restante Frankfurt a/M. 7) An den Schuhmacher Hoffmann in Naumburg a/S. Halle, den 25. August 1851.

Königl. Postamt.

Bekanntmachung.

Da die Ausbietung des Grabbogens Nr. 79. auf dem hiesigen Stadtgottesacker in dem Termine am 31. Juli d. J. kein annehmliches Resultat ergeben hat, so wird ein abermaliger Termin zum Verkauf dieses Grabbogens auf den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause hierdurch anberaumt.

Die Bedingungen sind in der rathhäuslichen Kanzlei, sowie im Termine selbst einzusehen. Halle, den 21. August 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des städtischen Del.-Bedarfs für das Jahr vom 16. September 1851 bis dahin 1852 soll

Donnerstag den 28. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Wege der Licitation verhandelt werden. Die Bedingungen liegen vom 25. August ab in unserer Kanzlei zur Einsicht aus. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 14. August 1851.

Der Magistrat.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1850 findet am 6. October dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab in unserem Geschäftslocale große Märkerstraße Nr. 456 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 19. Septbr. c. zulässig. Halle, den 30. Juli 1851.

Flöthe u. Co.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 2049 in der Herrenstraße hier, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, 8 Stuben nebst Zubehör, 1 Verkaufsladen und Thorfahrt enthaltend, und im besten baulichen Stande, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer wollen gefälligst mit dem Eigenthümer unterhandeln in Nr. 2100.

Englisches, französisches und rheinisches Jagd- und Scheibepulver; englisches gewalztes Patent-Schrot und Posten in allen Nummern; Zünd- oder Kupferbüchsen von Sellier & Bellot und von Dreyse & Callenbusch, mit und ohne Kupferdecke; Ladepropfen und weiches Blei empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Fürstberg.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, welches gut schneidert, die feine Wäsche und Plätten versteht, auch den andern häuslichen Arbeiten sich unterziehen würde, sucht bei einer Dame oder in einer guten Familie ihren Kenntnissen angemessen ein Unterkommen. Näheres Dachritzgasse Nr. 990, 1 Treppe links.

Die sämmtlichen Preussischen

Jagdgesetze

vom allgemeinen Landrecht bis auf die neueste Zeit, mit Berücksichtigung der Provinzialgesetze, von **C. F. Müller**. Preis 20 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle in **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer)**.

C. Danneberg, Leitfaden der Stenographie nach dem Stolze'schen System,

Preis 12 1/2 Sgr., wird als das wohlfeilste u. beste Buch zur Erlernung und Ausbildung in der Stenographie empfohlen. Borräthig in Halle in **C. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) und in Gönnern bei **M. Poffier**.

Stärkste Tinctur aus acht persischem Insectenpulver,

zur schnellen und sichern Vertilgung alles Ungeziefers, als: Flöhe, Wanzen, Moten etc., in Flacons à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

Carl Haring.

Juristische Werke

für Beamte u. Geschäftsmänner.

Zimmermann's Allgemeines Landrecht für die Preussischen Staaten. Systematischer Auszug für Beamte, so wie für jeden Geschäftsmann. Nebst vollständigem Register. 2te bis 1851 fortgeführte Auflage. Preis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Richard (Königl. Justizrath). Systematische Uebersicht sämmtlicher in der Gesesammlung für die Königlich Preuss. Staaten seit dem Jahre 1806 erschienenen Gesetze, Verordnungen, Staatsverträge etc. Berlin 1851. Preis 24 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Daben, Königl. Assessor, Die Rechte und Pflichten des Miethers und Vermiethers nach preussischem Recht. Preis 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

(Zugleich als Anhang zu früheren Auflagen vom Landrecht.)

Das neue Preuss. Strafgesetzbuch und Gesetz über die Einführung desselben und das neue Preuss. Strafgesetzbuch mit Register. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Pegert u. Straube, die Preuss. Gesesgebung seit 1848. Enthaltend alle seit 1848 in Preussen erlassenen Gesetze. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Verlag von **L. Weyl & Comp.** in Berlin und in Halle in **C. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) zu haben.

Eine frequente Gastwirthschaft in der Nähe von Halle, schön gelegen, steht veränderungs halber mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Alles Nähere durch **Eduard Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Eine zum Betrieb einer Restauration geeignete Parierre-Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör wird zu mieten gesucht. Von wem? sagt **Eduard Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Ein in einer kleinen Stadt, an dem Kreuzungspunkte mehrerer Chausseen gelegener Gasthof, mit 3 Morgen Acker, 1 Acker Wiese und Inventarium, ist zu verpachten und zu Michaelis c. zu übernehmen. Das Nähere ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Ein Haus mit großem Hofraum oder Dorfplatz, mit Garten, Einfahrt etc., wird zu kaufen gesucht. Adressen wolle man unter K. L. an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bl. abgeben.

Zwei neumilkende Kühe mit den Kälbern sind zu verkaufen bei **Suyke** in Bruckdorf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Das unter Nr. 504 auf der Rannischen Straße hier selbst belegene, zum Betrieb der Dorfzabfabrikation eingerichtete Gehöfte ist sofort ertheilungshalber zu verkaufen. Das Nähere darüber bei **Neuber**, Nr. 502.

Eine Wohnung von 2 Stuben etc. wird zum 1. October zu beziehen gesucht. Adr. wolle man unter C. L. an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bl. abgeben.

Schönste große Ananas-Früchte empfing

Carl Kramm,
gr. Ulrichstraße Nr. 13.

Echt westphälischen Schinken u. Hamburger Rauchfleisch bei

Carl Kramm.

Kirschsaft ohne Spirit mit Zucker eingekocht empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Hähne werden gekappt. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Wochenmarkte bei den Federviehhändlern **Keller** und **Blumenthal** in Halle.

Die rühmlichst bekannte, schnell wirkende **Haar-Farbe-Tinctur** ist nur allein echt zu haben, à Flacon 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. mit Essenz zum Nachwaschen 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Louis Schmidt**, Schmeerstr. Nr. 709.

Von jetzt ab alle Mittwoch Broihan bei **Hermann Rauchfuß**, große Brauhausgasse.

Großes Concert

im **Paradies** Dienstag den 26. August. Zur Aufführung kommt **Wellingtons Sieg**, oder die **Schlacht bei Vittoria**, große Sinfonie von **Beethoven**. Anfang Abends 6 1/2 Uhr. **Wittig.**

Concert

in der **Weintraube** Mittwoch den 27. August, Anfang Nachmittags 5 Uhr. **Wittig.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen **Heinrich**, am 22. d. M. an Krämpfen gestorben ist. Um stillen Beileid bitten

S. Knopf und Frau.

Dr.-Z.-Anstalt bei Halle, den 25. August 1851.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 396.

Halle, Dienstag den 26. August
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelange



Berlin
Kämpfer in
von Fortner
die konstitut
hauptsächlich
benen Verhã
form sei, un
scheidenheit.
stitutionelle
sie beseitigt
res oder ein
vielleicht in
men und de
Erhebung de
wahrscheinlic
der konstitut
fischen Diffiz
Verschie
Vorbereitung
Meinung aus
Beschlusse
Kirchenra
höchsten Kir
Verordnung
Organisation
eignung“, f
zu bewirken.
alle die vers
Zeit hervorg
aus diesem
vorzuzeichnen
und die Ausfüh
und Bedürfnissen innerhalb der einzelnen Gemeinden selbst geschehen zu lassen. Damit war aber nicht beabsichtigt, einer Verhandlung und förmlichen Abstimmung der Gemeindeglieder über die Organisation selbst Statt zu geben.

Die neueste Nummer des Centralblattes für Handel und Gewerbe (Nr. 16) enthält unter andern 1) eine Verfügung des General-Steuerdirektors vom 2. d. M., wonach die Haupt-Steuerämter nur zur Gewährung eines Steuerkredits von höchstens sechs Monaten berechtigt sind, zur Bewilligung eines längeren Kredits aber bis zu neun Monaten die Einwilligung der Provinzial-Steuerdirektion erforderlich ist. Die Haupt-Steuerämter können jedoch ermächtigt werden, diesen Kredit ohne weitere Anfrage von Jahr zu Jahr fortzugewähren, sofern keine Aenderung in den Verhältnissen eintritt; 2) eine Verfügung des Finanzministers vom 6. d. Mts., wonach diejenigen Personen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie zur Klassensteuer oder zur Einkommensteuer zu veranlagten sind, vorläufig mit dem höchsten Satze der Klassensteuer in Anschlag gebracht, und die nachträgliche Einziehung des etwaigen höheren Betrages vom 1. Juli d. J. nöthigenfalls vorbehalten werden soll; 3) eine Verfügung vom 30. v. M., wodurch die Zollvergütung für den im Inlande raffinirten indischen Zucker, welcher in das Ausland exportirt wird, vom 1. Oktbr. d. J. an auf 6½ Zhr. vom Centner Nettogewicht herabgesetzt und die regelmäßige Lagerfrist für den mittelst der öffentlichen

(Schwetschke)
Niederlagen ausgeführten Zucker auf ein Jahr bestimmt worden ist. Das Gewicht der mit zur Verwiegung gelangenden Umschließung des Zuckers an Papier, Bindfaden u. dgl. soll dabei zur Feststellung des Nettogewichts mit 2½ pCt. von dem Bruttogewicht in Abzug gebracht werden.

Swinemünde, Mitte August. Man hat hier in Swinemünde, dem Hauptseehafen der ganzen preussischen Monarchie, jetzt so recht Gelegenheit, Beobachtungen anzustellen über den in schneller Folge abnehmenden Schiffsverkehr der preussischen und besonders pommerischen Häfen. Immer mehr verringert sich die Waarenzufuhr, die man von Seewärts her erhält, immer kleiner wird die Zahl der hier einlaufenden beladenen Schiffe. Hätte sich nicht die Einfuhr der Kohlen aus England, die von unseren deutschen Eisenbahnen, Fabriken u. s. w. in fortwährend steigenden Progressionen verbraucht werden, in den letzten Jahren so sehr vermehrt, in Swinemünde würden im Jahre 1851 kaum die Hälfte der Seeschiffe einlaufen, wie 1846 oder 1847 noch der Fall war. Unter 4 Fahrzeugen, die jetzt kommen, haben aber gewiß 2 nur eine ziemlich werthlose Steinkohlenladung an Bord, und ein Fahrzeug, das mit Colonialwaaren noch hier ankommt, gehört schon zu den Ausnahmen. Eben so wie in Stettin ist es aber in den übrigen pommerischen Häfen, Stralsund, Greifswald, Wolgast, Rügenwalde, deren Seeverkehr auch sehr im Zurückschreiten begriffen ist. Diese Abnahme der Handelsthätigkeit liegt nicht in einer etwa vorübergehenden augenblicklichen Coniunctur, sondern wird voraussichtlich noch immer mehr und mehr von Jahr zu Jahr zunehmen. Der Hauptgrund derselben ist außer einigen anderen Ursachen, die Passage durch den Sund, dieser schwere Alp des ganzen Ostseehandels, der denselben nie zu einer natürlichen Entwicklung kommen lassen wird. So lange die Schiffe hohen Sundzoll bezahlen, ja überhaupt den Sund nur passieren müssen, kann ein kräftiger Schiffsverkehrsverkehr in Preußen niemals gedeihen, und die ganze Ostsee wird immer mehr zu einem bloßen Binnenwasser herabsinken. Schon wendet sich der ganze Handel von Schlesien, Brandenburg und selbst Pommern immer mehr nach Hamburg, das jetzt durch die Hamburg-Berlin-Breslauer und Hamburg-Magdeburger Bahn so eng mit den vorzüglichsten Binnenhandelsstädten Preußens verbunden ist. Alle nur irgendwie werthvollen Waaren, welche diese vom Auslande beziehen oder dahin senden, gehen jetzt über Hamburg, um so den hohen Zoll und die gefährliche Passage des Sundes zu vermeiden, und selbst Stettins Kaufleute finden es schon vortheilhafter, sich ihre Colonialwaaren per Eisenbahn über Hamburg, wie direkt seewärts kommen zu lassen. Wird in dieser Abhängigkeit des Ostseeverkehrs von Dänemark nicht bald eine Aenderung getroffen, so zieht sich auch der Korn-, Holz-, Woll- und Zinhandel der meisten preussischen Landestheile immer mehr nach Hamburg hin und außer einigem Verkehr mit skandinavischen und russischen Produkten, wird in allen pommerischen, mecklenburgischen, ja selbst ostpreussischen Häfen bald keine Handelsthätigkeit mehr zu finden sein. Eine freie Verbindung der Ost- mit der Nordsee ist daher eine Lebensfrage für alle deutschen Ostseestaaten, und Preußen als der erste derselben, am meisten dabei theilhaftig.

Seehingen, d. 21. Aug. Auf dem Hohenzollern ist seit Monaten aufs angelegentlichste gearbeitet worden, um die Burg in so weit herzustellen, als es der Zweck der in ihren Mauern vorzunehmenden Huldigung erfordert. Die alte Burg hat ihre Phyzionomie wesentlich geändert und gewährt einen überraschenden Anblick. Mit jeder